



---

## Abstracts-Dienst / Literaturspiegel

Der Abstracts-Dienst/Literaturspiegel der *Zeitschrift für Anomalistik* will kurz aktuelle Aufsätze mit Relevanz für die Anomalistik vorstellen, die in herkömmlichen akademischen (d. h. natur-, sozial-, geistes- und kulturwissenschaftlichen sowie medizinischen) Fachzeitschriften erschienen sind. Die Auswahl der zusammengefassten Arbeiten erfolgt stichprobenartig und ist als pragmatischer Literaturspiegel gedacht, will also keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Repräsentativität erheben. Dennoch soll diese kleine Rubrik zwei wichtige Funktionen erfüllen: Zunächst ist sie als Informationsservice für unsere Leser gedacht, die keinen oder nur beschränkten Zugriff auf akademische Zeitschriften haben. Darüber hinaus soll sie die Rezeption von anomalistischen Themen im wissenschaftlichen Mainstream dokumentieren und somit eine kontinuierliche Standortbestimmung der Anomalistik dort vornehmen, wo wissenschaftliche Erkenntnis laufend verhandelt wird: innerhalb der internationalen Fachzeitschriftenlandschaft.<sup>1</sup>

*Frauke Schmitz-Gropengießer & Gerhard Mayer*

**Benoit, J. (2024). A possible later stone age painting of a dicynodont (Synapsida) from the South African Karoo. *PLoS ONE* 19(9): e0309908. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0309908>**

[Eine möglicherweise aus der späten Steinzeit stammende Malerei eines Dicynodont (Synapsida) aus der südafrikanischen Karoo-Wüste]

*Zusammenfassung:* Das Gemälde der Gehörnten Schlange in La Belle France (Provinz Freistaat, Südafrika) wurde vor mindestens zweihundert Jahren von den San gemalt. Es zeigt unter anderem ein Tier mit Stoßzähnen, dessen Kopf dem eines Dicynodont<sup>2</sup> ähnelt, dessen Fossilien

---

1 Wir möchten die Leser:innen einladen, uns auf potenzielle Kandidaten für den Abstract-Dienst der *ZfA* aufmerksam zu machen. Vorschläge für geeignete Beiträge aus wissenschaftlichen Fachzeitschriften bitte per E-Mail an [mayer@anomalistik.de](mailto:mayer@anomalistik.de). Unser besonderer Dank gilt Ulrich Magin und Harald Grauer, die uns mit einigen diesbezüglichen Hinweisen versorgt haben.

2 Bei den Dicynodontia handelt es sich um pflanzenfressende Landwirbeltiere, die als Vorfahren der Säugetiere gelten. Ihr zeitliches Auftreten war in dem Zeitraum vor 265 bis ca. 100 Millionen Jahren (Anm. der Red.).

im Karoo-Becken reichlich vorhanden und auffällig sind. Dieses Bild scheint auch mit einem lokalen Mythos der San über große Tiere in Verbindung zu stehen, die einst das südliche Afrika bevölkerten und heute ausgestorben sind. Dies deutet auf die Existenz eines Geomythos der San über Dicynodonten hin. In dieser Untersuchung wurde die Fundstätte La Belle France besucht, die Existenz des gemalten Tiers mit Stoßzähnen bestätigt und das Vorkommen von Tetrapoden-Fossilien in der unmittelbaren Umgebung bestätigt. Insgesamt deuten diese Funde auf einen Fall indigener Paläontologie hin. Das Gemälde wird auf die Zeit zwischen 1821 und 1835 datiert, ist also mindestens zehn Jahre älter als die offizielle wissenschaftliche Beschreibung des ersten Dicynodonten, *Dicynodon lacerticeps*, aus dem Jahr 1845. Das Gemälde eines Dicynodonts durch die San lässt auch darauf schließen, dass sie (zumindest einige) Fossilien in ihr Glaubenssystem integriert hatten.

**Brusco, R., & Oakdale, S. (2024). Ontological transformations: the Kawaiwete's shifting relations with spirits as seen through changing ideas of conception. *Journal of the Royal Anthropological Institute*, 30(3), 706–723. <https://doi.org/10.1111/1467-9655.14100>**

[Ontologische Transformationen: Die sich wandelnden Beziehungen der Kawaiwete zu Geistern, betrachtet anhand von sich wandelnden Konzeptionsvorstellungen]

*Zusammenfassung:* Aufbauend auf den Erkenntnissen der ontologischen Wende („ontological turn“) untersucht dieser Artikel, wie sich die sozialen Beziehungen zwischen Menschen und Nicht-Menschen über einen Zeitraum von dreißig Jahren in einer Gemeinschaft der Tupian Kawaiwete im indigenen Gebiet Xingu in Brasilien verändert haben. Veränderungen in den Beziehungen zwischen Mensch und Geist werden anhand des sich wandelnden Verständnisses der Menschen von der menschlichen Konzeption und der relativen Bedeutung und Rolle mütterlicher und väterlicher Substanzen, schamanischer Praktiker und Geistwesen diskutiert. Während Veränderungen in den Beziehungen zu nichtmenschlichen Wesen in der Literatur des Tieflandes in der Regel als Einfluss äußerer Kräfte, wie etwa der Konvertierung zum Christentum, verstanden werden, betrachten wir in diesem Artikel die Rolle eines bestimmten Schamanen bei der Neugestaltung der Beziehungen der Menschen zu Geistern, wodurch diese Wesen heute den Menschen viel näher sind als noch vor drei Jahrzehnten. Wir argumentieren, dass dieser Schamane auf seinen historischen Kontext reagiert, und untersuchen, wie sein Handeln mit dem Handeln anderer Lebewesen verknüpft ist. Letztlich legen wir nahe, dass Kosmologie und Vorstellungen von Konzeption variabler und wandelbarer sind, als oft dargestellt.

**Finneran, N., & Soar, K. (2024). Myths, Memory, Megaliths, and Modernity: The 1970s Folkloristic-Archaeological Place-Writing of Colin and Janet Bord. A Retrospective. *Folklore*, 135(4), 512–524. <https://doi.org/10.1080/0015587X.2024.2371251>**

[Mythen, Erinnerungen, Megalithen und Moderne: Die folkloristisch-archäologischen Ortsbeschreibungen von Colin und Janet Bord in den 1970er Jahren. Eine Retrospektive]

*Zusammenfassung:* Die Bücher von Janet und Colin Bord sind in der Volkskunde weithin bekannt. Sie beschreiben detailliert die Typologien von Überlieferungen und Erzählungen, die hauptsächlich mit prähistorischen Megalith- und Erdwallstätten in der britischen Landschaft in Verbindung stehen. Es handelt sich im Wesentlichen um leicht verständliche Folkloreführer für archäologische Stätten mit eindrucksvollen Fotos und klaren schriftlichen Analysen, die das Flair der Orte einfangen. Dieser Artikel befasst sich mit vier ihrer Führer, die in den 1970er bis frühen 1980er Jahren auf dem Höhepunkt der Earth Mysteries-Bewegung entstanden sind, zu einer Zeit, als sich die britische Archäologie noch auf Funktionsanalysen konzentrierte. Wir argumentieren, dass die Arbeit der Bords die Entwicklungen der 1980er Jahre vorwegnimmt, die sich mit der Betrachtung archäologischer Landschaften aus einer stärker interpretativen, verkörperten und numinosen Perspektive auseinandersetzen. Es handelt sich um ein wichtiges Bindeglied, da es Auswirkungen auf die Zusammenführung sogenannter akademischer und nicht-akademischer Ansätze zu den Landschaften des prähistorischen Großbritanniens hat, was Kritiker als „postmoderne Wende“ bezeichnen könnten.

**Frühholz, S., Rodriguez, P., Bonard, M., Steiner, F., & Bobin, M. (2024). Psychoacoustic and archeoacoustic nature of ancient Aztec skull whistles. *Communications Psychology*, 2, 108. <https://doi.org/10.1038/s44271-024-00157-7>**

[Psychoakustische und archäoakustische Eigenschaften alter aztekischer Schädel Pfeifen]

*Zusammenfassung:* Viele alte Kulturen verwendeten Musikinstrumente für soziale und rituelle Handlungen, wobei die Schädel Pfeife der Azteken ein einzigartiges Beispiel aus dem postklassischen Mesoamerika darstellt. Schädel Pfeifen können leisere, zischende, aber auch abstoßende und schreiähnliche Töne erzeugen, die möglicherweise für Opferpraktiken, mythologische Symbolik oder einschüchternde Kriegführung der Azteken von Bedeutung waren. Allerdings fehlen solide psychoakustische Belege für diese Theorie, insbesondere zur kognitiven und affektiven Reaktion menschlicher Zuhörer auf Schädel Pfeifentöne. Mithilfe von psychoakustischen Hör- und Klassifizierungsexperimenten zeigen wir, dass Schädel Pfeifen vorwiegend als abstoßend und beängstigend wahrgenommen werden und einen hybriden natürlichen und künstlichen Ursprung

haben. Schädelpfeifen ziehen die mentale Aufmerksamkeit auf sich, indem sie andere aversive und erschreckende Geräusche aus der Natur und der Technik affektiv imitieren. Psychoakustisch wurden sie als hybride Mischung aus stimm- und schreiähnlichen Klängen klassifiziert, die jedoch auch von technischen Vorrichtungen stammen. Mithilfe von Neuroimaging beim Menschen stellten wir außerdem fest, dass Schädelpfeifgeräusche im auditorischen Nervensystem menschlicher Zuhörer eine spezifische Dekodierung ihrer affektiven Bedeutung erfahren, begleitet von höherer auditorischer Kognition und symbolischen Bewertungen in fronto-insulären-parietalem Hirnsystemen. Schädelpfeifen scheinen somit einzigartige Klanginstrumente mit spezifischen psychoaffektiven Wirkungen auf Zuhörer zu sein, und aztekische Gemeinschaften könnten sich die beängstigende und schreiähnliche Natur von Schädelpfeifen zunutze gemacht haben.

**Goldstein, N., & Raveh, O. (2024). Looking up the sky: unidentified aerial phenomena and macroeconomic attention. *Humanities and Social Sciences Communications*, 11, 1669. <https://doi.org/10.1057/s41599-024-04182-z>**

[Blick zum Himmel: Unbekannte Flugobjekte und makroökonomische Aufmerksamkeit]

*Zusammenfassung:* Die Aufmerksamkeit für Informationen spielt in der aktuellen makroökonomischen Analyse eine wichtige Rolle, doch ihre Messung ist eine schwierige Aufgabe, insbesondere hinsichtlich der Abdeckung unterschiedlicher geografischer Ebenen und Zeitintervalle. Wir schlagen eine neuartige, unkonventionelle Methode zur Messung der öffentlichen Aufmerksamkeit vor, die diese Einschränkungen berücksichtigt und auf Einzelmeldungen über unbekannte Luftphänomene (UAP) basiert. Wir dokumentieren einen überraschenden Zusammenhang zwischen UAP-Sichtungen und makroökonomischen Bedingungen auf US-amerikanischer Bezirks-, Bundesstaats- und Bundesebene. Unter Berücksichtigung von Wetterbedingungen und externen Einflüssen sind UAP-Sichtungen in wohlhabenderen Regionen häufiger, aber innerhalb der Regionen ist das Muster antizyklisch. Somit deuten Unterschiede in der Aufmerksamkeit für außergewöhnliche Phänomene am Himmel implizit auf allgemeinere Muster der Schwankungen in der öffentlichen Aufmerksamkeit hin. Wir stützen diese Interpretation durch ein quasi-experimentelles Design, das plausibel exogene regionale Unterschiede bei den COVID-19-Beschränkungen nutzt, und finden Hinweise auf einen kausalen Effekt auf die öffentliche Aufmerksamkeit. Wir zeigen weiterhin, dass die UAP-Sichtungsmessung stark mit herkömmlichen, auf Erwartungsdaten basierenden Aufmerksamkeitsmessungen korreliert. Anschließend wenden wir unsere Messgröße im Kontext der geldpolitischen Transmission an. Eine höhere Aufmerksamkeit in den verschiedenen Regionen der USA sowie innerhalb der Regionen im Verlauf des Konjunkturzyklus mildert die Wirkung der Geldpolitik erheblich.

**Guff, T., Shastry, C. U., & Rocco, A. (2025). Emergence of opposing arrows of time in open quantum systems. *Scientific Reports*, 15, 3658. <https://doi.org/10.1038/s41598-025-87323-x>**

[Entstehung entgegengerichteter Zeitpfeile in offenen Quantensystemen]

*Zusammenfassung:* Die Ableitung eines Zeitpfeils aus zeitumkehrsymmetrischen mikroskopischen Dynamiken ist ein grundlegendes ungelöstes Problem in vielen Bereichen der Physik, von der Kosmologie über die Teilchenphysik bis hin zur Thermodynamik und statistischen Mechanik. Hier konzentrieren wir uns auf die Ableitung des Zeitpfeils in offenen Quantensystemen und untersuchen genau, wie die Zeitumkehrsymmetrie gebrochen wird. Diese Ableitung basiert auf der Anwendung der Markov-Näherung auf ein System, das mit einem unendlichen Wärmebad („infinite heath bath“)<sup>3</sup> wechselwirkt. Wir stellen fest, dass die Markov-Näherung keine Verletzung der Zeitumkehrsymmetrie impliziert. Unsere Ergebnisse zeigen vielmehr, dass die Zeitumkehrsymmetrie in den abgeleiteten Bewegungsgleichungen erhalten bleibt. Dies erfordert eine zeitsymmetrische Formulierung der quantenmechanischen Brownschen Bewegung sowie der Lindblad- und Pauli-Mastergleichungen, die somit eine Thermalisierung<sup>4</sup> beschreiben, die in zwei entgegengerichteten Zeitrichtungen auftreten kann. Wir argumentieren daher, dass diese Dynamiken besser durch eine zeitsymmetrische Definition der Markov-Theorie beschrieben werden können. Unsere Ergebnisse könnten sich auf die Formulierungen der Zeitpfeile in der Thermodynamik, Kosmologie und Quantenmechanik auswirken.

**Hammer, O., & Swartz, K. (2024). Graham Hancock, Prometheus for a New Age: Alternative Archaeology as Modern Mythmaking. *Nova Religio*, 27(4), 79–95. <https://doi.org/10.1353/nvr.2024.a929280>**

[Graham Hancock, Prometheus für ein neues Zeitalter: Alternative Archäologie als moderne Mythenbildung]

*Zusammenfassung:* Die Netflix-Serie „Ancient Apocalypse“ dreht sich um die Behauptung des britischen Schriftstellers Graham Hancock, er habe Beweise dafür gefunden, dass es während der letzten Eiszeit eine hochentwickelte, spirituell ausgerichtete Zivilisation gab, die wichtige Elemente der Kultur an Völker auf der ganzen Welt weitergab. Kritiker, insbesondere professionelle Archäologen, bezeichnen Hancock als Pseudoarchäologen und Pseudowissenschaftler. Eine weniger verbreitete Sichtweise ist, Hancock als einen Bricoleur zu betrachten, der aus einer

---

3 Bei dem „infinite heath bath“ handelt es sich um einen idealisierten physikalischen Körper im Bereich der Thermodynamik (Anm. d. Red.).

4 Erreichen eines thermalen Gleichgewichts (Anm. d. Red.).

bunten Auswahl kultureller Elemente einen Mythos erschafft. Ein typisch modernes Merkmal seines Eiszeitmythos ist dessen Spannung zur wissenschaftlichen Archäologie. Eine Geschichte, die die Merkmale eines Kulturheldenmythos aufweist, wird als evidenzbasiert und empirisch fundierter dargestellt als die Darstellungen professioneller Archäologen. Eine narrative Analyse auf Grundlage der Arbeit des Literaturtheoretikers Algirdas Greimas zeigt, wie diese Behauptung einerseits zu einer durchgängigen Unbestimmtheit in der Darstellung der Helden der Eiszeit führt und andererseits zu einer weitaus schärfer gezeichneten Geschichte von Hancock als einem zeitgenössischen prometheischen Kulturhelden, der den Dogmatismus der Akademiker bekämpft und einer Welt, die unter Amnesie hinsichtlich ihrer wahren Geschichte leidet, die Erkenntnisse der alten Weisen der Eiszeit offenbart.

**Hough, S. E. (2025). Haunted Summerville: Ghostly Lights or Earthquake Lights? *Seismological Research Letters*, 96(2A), 1194–1200. <https://doi.org/10.1785/0220240442>**

[Spuk in Summerville: Geisterhafte Lichter oder Erdbebenlichter?]

*Zusammenfassung:* Zu den farbenfrohen lokalen Überlieferungen in der Gegend von Charleston, South Carolina, gehören zahlreiche Geistergeschichten, die nicht nur am Lagerfeuer, sondern auch in Büchern erzählt werden. Zu den bekanntesten Geschichten gehört die Legende vom Summerville Light. Der lokalen Überlieferung zufolge handelt es sich bei einem seltsamen Licht, das manchmal in einer abgelegenen Gegend zu sehen ist, um eine Laterne, die vom Geist einer Frau getragen wird, die einst stundenlang auf die Rückkehr ihres Mannes gewartet hat (DePoppe, 2023). Aus den vorhandenen Quellen geht hervor, dass die Geistergeschichten in den 1950er bis 1960er Jahren aufkamen. Die Legende war so weit verbreitet, dass die (Old) Sheep Island Road unter den Einheimischen als Light Road bekannt wurde und ein lokaler Straßenabschnitt heute als Old Light Road bezeichnet wird. Nach Überprüfung des Ortes, an dem die Lichter erscheinen, sowie der Art der Berichte schlage ich vor, dass viele, wenn nicht alle der anekdotischen Beobachtungen am ehesten auf Naturphänomene zurückzuführen sind, darunter auch Erdbebenlichter von Erdbeben, die zu schwach waren, um spürbar zu sein. Berichte über Lichter in der Nähe von Summerville häufen sich in der Nähe des allgemein angenommenen Epizentrums des Erdbebens von Charleston im Jahr 1886 in South Carolina, wo sich offenbar die Vorbeben des Hauptbebens von 1886 konzentrierten (siehe Dutton, 1890), und im Umkreis weniger Kilometer um drei Erdbeben der Stärke 3,5–4,4 in den Jahren 1959 und 1960.

**Khabarova, O., Birkenfeld, M., & Eppelbaum, L. V. (2024). Discussion Points of the Remote Sensing Study and Integrated Analysis of the Archaeological Landscape of Rujm el-Hiri. *Remote Sensing*, 16(22), 4239. <https://www.mdpi.com/2072-4292/16/22/4239>**

[Diskussionspunkte der Fernerkundungsstudie und integrierte Analyse der archäologischen Landschaft von Rujm el-Hiri]

*Zusammenfassung:* Fernerkundungstechniken („remote sensing techniques“) liefern wichtige Erkenntnisse über alte Siedlungsmuster in verschiedenen Regionen, indem sie bisher unbekannte archäologische Stätten aufdecken und die topologischen Merkmale bekannter Stätten klären. Im nördlichen Teil der südlichen Levante<sup>5</sup> sind Megalithstrukturen mit diesen Methoden bislang kaum erforscht. Diese Studie schließt diese Lücke, indem sie erstmals die Landschaft um Rujm el-Hiri, einen der bedeutendsten Megalithen der Südlevantine aus der Kupfersteinzeit/Frühen Bronzezeit, analysiert. Wir diskutieren die Art und den Umfang der auf Satellitenbildern identifizierten archäologischen Überreste in einem breiteren Kontext und konzentrieren uns dabei auf die Beziehungen zwischen Landschaften und diesen Objekten sowie die Auswirkungen auf ihre mögliche Funktion. Unsere Analyse mehrjähriger Satellitenbilder, die die 30 km lange Region rund um den See Genezareth abdecken, offenbart mehrere deutlich erkennbare Muster: 40–90 m breite Kreise und dicke Mauern, die vorwiegend entlang von Flüssen errichtet wurden und möglicherweise so alt sind wie Rujm el-Hiri selbst; lineare dünne Mauern aus späteren Perioden, die ausgedehnte rechteckige Felder bilden, und blumenartige Gruppen von runden Zäunen mit einem Durchmesser von etwa 20 m, die in Feuchtgebieten gefunden wurden; Grabhügel, die topologisch mit den linearen Mauern und blumenartigen Zäunen verbunden sind. Obwohl Tumuli ähnliche Formen und wahrscheinlich auch Bautechniken aufweisen, lassen ihre räumliche Verteilung, ihre Verbindungen zu anderen archäologischen Merkmalen und die statistische Verteilung ihrer Größen vermuten, dass sie unterschiedliche Funktionen hatten. Die identifizierten Objekte und Muster können für das weitere Training neuronaler Netze verwendet werden, um ihre räumlichen Eigenschaften und Wechselbeziehungen zu analysieren. Die meisten archäologischen Strukturen der Region wurden lange nach ihrer Errichtung wiederverwendet. Dabei wurden neue Elemente hinzugefügt, Mauern über alten errichtet und die Landschaft mit neuen Objekten umgestaltet. Rujm el-Hiri ist ein Paradebeispiel für eine solch komplexe Abfolge. Geomagnetische Analysen zeigen, dass sich der Standort von Rujm el-Hiri im Laufe der Jahrtausende seiner Existenz um Dutzende von Metern von seiner ursprünglichen Position verschoben hat, da sich die gesamte Region im Laufe

---

<sup>5</sup> Geografische Region im Nahen Osten, die ungefähr die Gebiete des heutigen Israels, Palästinas und Jordanlandes umfasst (Anm. d. Red.).

der Zeit drehte. Dies stellt Theorien über die Ausrichtung seiner Mauern an Himmelskörpern in Frage und wirft Fragen hinsichtlich seiner möglichen Identifizierung als Observatorium auf.

**Paxton, C. G. M., Shine, A. J., & Popov, V. M. (2025). Identifying Biases and the Relevant Statistical Population: the Case of the Loch Ness Monster. *Journal of Statistics and Data Science Education*, 1–9. <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/26939169.2025.2455195>**

[Identifizierung von Verzerrungen und der relevanten statistischen Grundgesamtheit: der Fall des Ungeheuers von Loch Ness]

*Zusammenfassung:* Wir haben eine Datenbank mit Berichten über das Monster von Loch Ness verwendet, um Studierenden zu zeigen, wie wichtig es ist, über Verzerrungen nachzudenken und die richtige statistische Population zu identifizieren. Die Datenbank mit Berichten über das Monster von Loch Ness verdeutlicht, wie wichtig es ist, bei der Betrachtung von Daten Unabhängigkeit und Ungenauigkeit zu berücksichtigen, und wie Statistiker mit Anekdoten als Daten umgehen können. Die Daten sind zwar nicht geeignet, um direkte Rückschlüsse auf das Ungeheuer von Loch Ness zu ziehen, aber sie können für Rückschlüsse auf den Bestand der Berichte über das Monster von Loch Ness geeignet sein.

**Salari, V., Seshan, V., Frankle, L., England, D., Simon, C., & Oblak, D. (2025). Imaging Ultraweak Photon Emission from Living and Dead Mice and from Plants under Stress. *Journal of Physical Chemistry Letters*, 16, 17, 4354–4362. <https://doi.org/10.1021/acs.jpcllett.4c03546>**

[Bildgebung ultra-schwacher Photonenemissionen von lebenden und toten Mäusen sowie von Pflanzen unter Stress]

*Zusammenfassung:* Das Phänomen der biologischen ultra-schwachen Photonenemission (UPE), d. h. der Emission extrem geringer Intensität ( $10\text{--}103$  Photonen  $\text{cm}^{-2} \text{s}^{-1}$ ) im Spektralbereich von  $200\text{--}1000$  nm, wurde in allen untersuchten lebenden Systemen beobachtet. Hier berichten wir über Experimente, die die Fähigkeit neuartiger Bildgebungssysteme zur Detektion von Schwankungen der UPE für eine Reihe physiologisch wichtiger Szenarien veranschaulichen. Wir verwenden Elektronenvervielfachungs-CCD-Kameras (EMCCD) und CCD-Kameras, um einzelne Photonen im sichtbaren Wellenlängenbereich mit geringem Rauschen und einer Quanteneffizienz von über 90 % zu erfassen. Unsere Untersuchung zeigt einen signifikanten Unterschied zwischen der UPE lebender und toter Mäuse. Bei Pflanzen beobachteten wir, dass sowohl Temperaturerhöhungen als auch Verletzungen zu einer erhöhten UPE-Intensität führ-

ten. Darüber hinaus veränderten chemische Behandlungen die UPE-Emissionseigenschaften von Pflanzen, insbesondere die Anwendung eines Lokalanästhetikums (Benzocain) auf Verletzungen, das die höchste Emission unter den getesteten Verbindungen aufwies. Somit bietet die UPE-Bildgebung die Möglichkeit einer nicht-invasiven, markierungsfreien Bildgebung der Vitalität von Tieren und der Stressreaktion von Pflanzen.

**Weinstein, P., & Koolmatrie, M. (2025). Monster Radiation in Changing Times and Environments: A Case Study of the Australian Bunyip. *Folklore*, 136(2), 215–231. <https://doi.org/10.1080/0015587X.2025.2452770>**

[Monsterstrahlung in Zeiten des Wandels und in sich verändernden Umgebungen: Eine Fallstudie zum australischen Bunyip]

*Zusammenfassung:* Auf Wunsch einer Gruppe von Ngarrindjeri-Angehörigen aus dem Gebiet des Lower Murray River und der Seen in Südaustralien haben wir ihr aktuelles und historisches Verständnis des Bunyip dokumentiert, eines Wassergeistes, der traditionell in den gemäßigten Regionen des Murray-Flusssystem im Südosten Australiens anzutreffen ist. Durch teilnehmende Beobachtung stellten wir fest, dass sich das heutige Verständnis der Ngarrindjeri vom Bunyip erheblich von historischen Beschreibungen dieses Wesens unterscheidet. Wir konzeptualisieren diese und andere Formen des Bunyip als Diversifizierung eines ursprünglichen Wesens oder als „evolutionäre Radiation“. In diesem Zusammenhang konzentrieren wir uns auf die ökologischen (sozialen, kulturellen und historischen) Veränderungen, die die Traditionen der Bunyip seit der europäischen Kolonisierung geprägt haben, und stützen uns bei unserer Diskussion auf Theorien aus der Monsterforschung und -anthropologie.

**Woollacott, M., & Weiler, M. (2025). Neural filters to conscious awareness and the phenomena that reduce their impact. *International Review of Psychiatry*, 1–15. <https://doi.org/10.1080/09540261.2025.2478907>**

[Neuronale Filter für das Bewusstsein und die Phänomene, die ihre Wirkung reduzieren]

*Zusammenfassung:* In dieser Übersicht untersuchen wir Studien, die darauf hindeuten, dass bewusstes oder geistiges Gewahrsein durch unsere neuronalen Filter eingeschränkt wird. Zu diesen Filtern gehören Sinnesrezeptoren, das aufsteigende retikuläre Aktivierungssystem und der Thalamus, das Default Mode Network und die Sprachzentren der linken Gehirnhemisphäre. Diese Filter beschränken unsere Wahrnehmung der Welt auf einen engen Bereich von Energiefrequenzen, geben Raum und Zeit einen Sinn und priorisieren intern generierte

Narrative (die mit Sprache und Begriffsbildung verbunden sind). Anschließend stellen wir Studien vor, die darauf hindeuten, dass wir, wenn die Aktivität innerhalb dieser Filter reduziert ist oder fehlt – wie beispielsweise bei Nahtoderfahrungen, tiefer Meditation oder der Einnahme psychedelischer Substanzen –, Zugang zu einem erweiterten Bewusstsein erhalten, Zeit und Raum transzendieren und eine Auflösung des Egos erleben können. Dieser erweiterte Zustand könnte es dem Geist ermöglichen, potenziell auf intuitive, nicht-lokale Informationen jenseits der Grenzen der fünf Sinne zuzugreifen.

**Yang, Z., & Long, M.A. (2025). Convergent vocal representations in parrot and human fore-brain motor networks. *Nature*, 640, 427–434. <https://doi.org/10.1038/s41586-025-08695-8>**

[Konvergente vokale Repräsentationen in den motorischen Netzwerken des Vorderhirns von Papageien und Menschen]

*Zusammenfassung:* Die kortikalen Netzwerke für die Produktion gesprochener Sprache beim Menschen sind nach phonetischen Merkmalen wie Artikulationsparametern und Stimmlage organisiert. Bisherige Forschungen konnten bei anderen Spezies keine entsprechende Repräsentation im Vorderhirn finden. Um zu untersuchen, ob diese funktionelle Organisation einzigartig für den Menschen ist, haben wir Populationsaufzeichnungen im Stimmbildungszentrum des Wellensittichs (*Melopsittacus undulatus*) durchgeführt, einem kleinen Papagei, der flexible Laute erzeugen kann, darunter auch nachgeahmte Sprachlaute. Mithilfe von hochdichten Siliziumsonden haben wir die gesangsbezogene Aktivität einer Vorderhirnregion, des zentralen Nucleus anterior arcopallium (AAC), gemessen, der direkt auf die phonatorischen Motoneuronen des Hirnstamms projiziert. Wir haben festgestellt, dass AAC-Neuronen eine funktionelle vokalmotorische Karte bilden, die die spektralen Eigenschaften laufender Lautäußerungen widerspiegelt. Dieses Organisationsprinzip konnten wir in den entsprechenden Schaltkreisen des Vorderhirns des Zebrafinken, eines Singvogels mit eingeschränkterem vokalem Lernvermögen, nicht beobachten. Wir konnten außerdem zeigen, dass die AAC die Produktion unterschiedlicher Stimmerkmale (z. B. harmonische Struktur und Breitbandenergie) repräsentiert. Darüber hinaus entdeckten wir eine geordnete Repräsentation der Stimmlage auf Populationsebene, wobei einzelne Neuronen systematisch für unterschiedliche Frequenzwerte selektiv waren. Zusammenfassend haben wir eine funktionelle Repräsentation im Wirbeltiergehirn entdeckt, die beispiellose Gemeinsamkeiten mit sprachbezogenen Motorkortexen des Menschen aufweist. Diese Arbeit etabliert somit den Papagei als wichtiges Tiermodell für die Erforschung der Sprachmotorik und für die Entwicklung therapeutischer Lösungen für eine Reihe von Kommunikationsstörungen.